



Ausgabe 02 / Februar 2018

LIEBE MARIPHIL FAMILIE!

MARIPHIL AKTUELL



Ältestes MARIPHIL Gründungsmitglied besucht Projekte auf den Philippinen!

„Was Oma, du willst wirklich für 6 Wochen auf die Philippinen fliegen?!“ Diese Frage ihrer Enkelin hat Irmgard Riester mit „Ja“ beantwortet und nun schon seit mehr als 5 Wochen in die Tat umgesetzt. Die fast 84-Jährige ist zusammen mit ihrem Sohn Martin (MARIPHIL Vorstand), dessen Frau Isabel sowie Enkel Mike (2) in den Flieger gestiegen, um die lange Reise nach Panabo City anzutreten. Frau Riester besucht bereits zum zweiten Mal die verschiedenen MARIPHIL Projekte auf den Philippinen und zeigt sich sehr beeindruckt über die Entwicklungen innerhalb der letzten 15 Jahre. Besonders begeistert ist sie vom Kinderdorf, das sie zum ersten Mal mit eigenen Augen gesehen hat. Auch beim weltwärts-Seminar auf Iloilo war sie mit vor Ort und hat den Freiwilligen als Abschlussbotschaft mit auf den Weg gegeben: „Ihr seid nur einmal jung und ich finde es ganz toll, dass ihr eure Zeit und Energie in so wichtige Vorhaben investiert.“ Natürlich freut Frau Riester sich nach der langen Reise darauf, mit vielen Eindrücken und Erlebnissen im Gepäck ins beschauliche Zuhause nach Gutenstein zurückzukehren. Es gibt viel zu erzählen!



Ganz unter dem Motto SHARE THE LOVE hat im Kinderdorf am 14. Februar die Valentinstagsparty stattgefunden. Bereits beim Vorbereiten packten alle fleißig mit an, um die Gym mit Papierblumen und Herzchen zu dekorieren. Die diesjährige Party stand nicht wie sonst üblich unter dem klassischen „Pärchen-Motto“, sondern es rückte viel mehr die Familie, also die Liebe zu den Geschwistern und der Mutter, in den Vordergrund. Mehrere Kinder nutzten deshalb die Gelegenheit, um einen selbst verfassten Brief an ihre Hausmutter vorzulesen, in dem sie sich für ihre Zuverlässigkeit und Fürsorge bedankten. Anschließend erhielt jeder ein kleines Herzchen, welches er einer ihm besonders wichtigen Person anstecken konnte - wobei die meisten davon auch an unsere Mamas gingen! Dieser erste Teil war sehr emotional und vor allem die Hausmütter freuten sich von ganzem Herzen über die Briefe und die Wertschätzung.

Natürlich kam auch der ausgelassener Teil der Party nicht zu kurz, denn Grund zum Feiern gab es genug: auf den Tag der Liebe fielen zwei Geburtstage. In verschiedenen Spielen traten die Häuser zum Beispiel im Herz-Puzzle gegeneinander an. Mit leckeren Muffins wurde der Valentinstag abgerundet und nicht nur unsere Hausmütter dürften mit einem Lächeln zu Bett gegangen sein :)



Aktiv in der Fieldwork!

Zukünftig sollen noch mehr Kinder ein sicheres Zuhause im Kinderdorf finden.

Derzeit leben 44 Kinder und Jugendliche im MARIPHIL Kinderdorf. Hier erfahren sie Zuneigung und erhalten Bildungschancen. Eigentlich hätte das Kinderdorf Kapazitäten, um mindestens weiteren 36 Kindern eine Kindheit mit Zukunftsperspektive zu bieten. Nach einem Bürgermeisterwechsel im Jahr 2015 hat die Stadt Panabo jedoch trotz vertraglicher Verpflichtungen seine Zahlungen abrupt eingestellt. Seither erhält das Kinderdorf keine städtischen Zuschüsse mehr und wurde vor große finanzielle Herausforderungen gestellt. Durch die entstandene finanzielle Lücke entschied sich das Management aus der Not heraus für einen Aufnahmestopp. Nur durch die Unterstützung zahlreicher Spender konnte der Kinderdorfbetrieb aufrechterhalten und die Lage einigermaßen stabilisiert werden. Deshalb haben wir uns in diesem Jahr zum Ziel gesetzt, die Zahl der Kinder auf ca. 60 zu erhöhen.



Bald soll bis zu 60 Kindern eine behütete Kindheit im MARIPHIL Kinderdorf ermöglicht werden.



Sozialarbeiterin Jenny möchte unseren Aktionsradius aktiv erweitern.

Um dieses Ziel in die Tat umzusetzen, ist unsere Sozialarbeiterin Jenny seit Anfang des Jahres jeweils zweimal monatlich in der Fieldwork aktiv. Bisher begrenzte sich der Wirkungskreis des MARIPHIL Kinderdorfes hauptsächlich auf die philippinischen Städte Panabo City und Carmen, die beide in der Region Davao del Norte liegen. Um zukünftig mehr Familien und Kinder in Not zu erreichen, wurde beschlossen, das Projektgebiet auf die nahegelegenen Regionen Davao Oriental und Davao del Sur auszuweiten. Unsere Sozialarbeiterin besucht meist in Begleitung eines Praktikanten die dort zuständigen sozialen Einrichtungen und Rathäuser, um das Kinderdorf bekannt zu machen.

Dabei stellt sie kurz unser Konzept vor und erläutert die Aufnahmebedingungen. Damit die entsprechenden Behörden MARIPHIL zukünftig als Ansprechpartner nutzen, hinterlegt sie einen Flyer mit den wichtigsten Informationen und Kontaktdaten. Meistens kommt Jenny mit den zuständigen Mitarbeitern sehr schnell ins Gespräch, da es auch in diesen Regionen viele hilfsbedürftige Kinder gibt und daher das Interesse an einer Institution wie dem Kinderdorf sehr groß ist. In Davao Oriental gibt es z.B. lediglich eine Einrichtung, die wie MARIPHIL auch eine längerfristige Betreuung für Kinder ohne familiären Rückhalt anbietet.

Die anderen Einrichtungen nehmen Kinder nur übergangsweise für einen Zeitraum von höchstens sechs Monaten auf. Bereits bei den ersten Besuchen teilten uns viele Behörden mit, dass sie aktuell Kinder aus Kurzzeiteinrichtungen an permanente Institutionen vermitteln möchten. Für diese Kinder, deren junges Leben von Misshandlung und Vernachlässigung geprägt ist, wäre die Aufnahme in das MARIPHIL Kinderdorf eine große Chance, um endlich Struktur und Geborgenheit zu erfahren.

Wir sind bei diesem Vorhaben weiterhin auf Ihre Hilfe angewiesen. Im Rahmen einer Kinderdorfpatenschaft können Sie uns auch von Deutschland aus dabei unterstützen, weitere Kinder aufzunehmen, um schließlich der Vollaustattung Schritt für Schritt näher zu kommen. Als Projektpate unterstützen Sie gezielt das Kinderdorf mit einem monatlichen Betrag, dessen Höhe Sie selbst festlegen. Wir sind über jedes Kind froh, dass wir von der Straße in ein behütetes Zuhause bringen können!

Maayong pag-abot – Herzlich willkommen!

Ate Tamara und Ate Lisa stellen sich vor.



Ate Tamara: Unterstützt als Volunteer im Yellow House und im Kinderdorf-Office.

Spitzname: Tamy

Alter: 18 Jahre

Wohnort: Esslingen am Neckar

Was habe ich bis jetzt gemacht?

Letztes Jahr habe ich mein Abitur am Schelztor-Gymnasium in Esslingen gemacht und habe anschließend beim Daimler als Aushilfe gearbeitet. Im Dezember bin ich mit meinen Eltern auf die Philippinen geflogen, um die Familie meiner Mutter zu besuchen, die von den Philippinen kommt.

Warum bin ich hier?

Nach meinem Abitur wollte ich unbedingt ins Ausland reisen und eine Freiwilligenarbeit leisten. Kinder machen mich persönlich glücklich und aus diesem Grund hat mir das MARIPHIL Kinderdorf sehr gefallen.

Wie lange bleibe ich auf den Philippinen?

Bis Anfang August.

Hobbies: Singen, Tanzen, Klavier

Zukunft: Nach den sechs Monaten hier auf den Philippinen würde ich gerne Psychologie studieren, eventuell in Österreich.



Ate Lisa: Begleitet und unterstützt unsere Sozialarbeiter als Praktikantin.

Alter: 22 Jahre

Wohnort: Altdorf (bei Nürtingen)

Was habe ich bis jetzt gemacht?

Ich bin staatlich anerkannte Erzieherin und habe schon ein Jahr als AuPair in den USA gelebt. Seit Herbst 2016 studiere ich Soziale Arbeit in Esslingen mit dem Schwerpunkt Internationalität.

Warum bin ich hier? Das MARIPHIL Kinderdorf erschien mir der perfekte Ort zu sein, um mein Praxissemester zu absolvieren, da ich hier mehr über die philippinische Soziale Arbeit erfahren und zudem im engen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen arbeiten kann.

Wie lange bleibe ich auf den Philippinen? Bis Mitte August.

Hobbies: Gitarre spielen, Lesen, Reisen

Zukunft: Nach meinem Praxissemester werde ich meinen Bachelor der Soziale Arbeit abschließen und ich habe vor, in der Kinder- und Jugendhilfe zu arbeiten. Ich kann mir auch vorstellen, dies im Ausland zu tun.

Nachhaltiger Nutzen der Aktion Reissack!

Eine Besucherin aus Deutschland erzählt, wie sie ein Feeding-Programm erlebt hat.



Besonders die Herzlichkeit der Schüler und Lehrer wird Daniela in Erinnerung bleiben.



„Heute fand das monatliche Feeding-Programm statt und ich, Daniela – dreiwöchige Besucherin des Kinderdorfes - durfte daran teilnehmen. Ich war sehr gespannt, was mich erwarten würde und war froh, dass dies in meinen Zeitraum gefallen ist. Um 10 Uhr „filipino-time“ (also war es ca. 10.30 Uhr) ging es los. Dabei waren vier Volunteers, ein weiterer Besucher, Kinderdorfleitung Karren, Sozialarbeiterin Grace sowie einige der älteren Kinder aus dem Kinderdorf. Außerdem wurde das Big Car (das Kinderdorf-Auto) mit jeder Menge Behälter voll Reis, Fleisch und Gemüse, Getränken und Besteck gefüllt – ein Dankeschön an dieser Stelle auch an die lieben Hände, die das alles vorbereitet haben!

Nachdem wir einige Zeit unterwegs waren, stellte ich die Frage, ob es denn weit wäre bis zu unserem Ziel. Selbstverständlich bekam ich eine philippinische Antwort: „Maybe“. Wir bogen von der Hauptstraße ab und das letzte Stück fuhren wir durch eine unbeschreiblich große Plantage - Bananen soweit das Auge reicht! Kein Wunder, dass hier ca. 7.000 Menschen Arbeit finden. Faszinierend, dachte ich, während die Fahrt auf und ab, durch Schlamm und Pfützen weiter ging. Die Tatsache, dass die Menschen, die hier wohnen, teilweise stundenlang zu Fuß unterwegs sind, bis sie die Hauptstraße erreichen, machte mich nachdenklich.

Wir erreichten nach ca. 30 Minuten unser Ziel: eine Schule. Schon beim Aussteigen spürte ich, wie sehr sich die Kinder über unser Kommen freuten. Sie leben eigentlich in den Bergen in sehr armen Verhältnissen, haben aber zum Glück die

Möglichkeit, unter der Woche in der Schule zu wohnen, um dort versorgt zu werden.

Wir luden unser Mitgebrachtes aus und setzten uns zu den Schülern ins Klassenzimmer. Wir wunderten uns kurz, was nun geschehen würde, nachdem wir ganz vorne in die Mitte gesetzt wurden. Letztendlich wurden wir sehr herzlich von der Lehrerin begrüßt und Karren stellte den Kindern MARIPHIL und den Ablauf kurz vor. Das war sozusagen der offizielle Teil.



Danach haben wir endlich das Essen und die Säfte verteilt. Die Freude der Kinder war groß und die Augen haben gegläntzt. Unsere auch, denn man konnte gar nicht anders, als sich mitzufreuen. Vor dem Klassenzimmer saßen auch noch Kinder aus anderen Klassen, die wir ebenfalls versorgt haben. Ich fragte mich tatsächlich, wer sich jetzt mehr freut – derjenige, der etwas bekommt oder der, der etwas gibt? Ich war happy und nachdem wir mit den Kindern auch noch ausgiebige Fotoshootings gemacht haben, blieben die Schmerzen vor lauter Lachen nicht aus.

Mit einem Hupen verabschiedeten wir uns von vielen glücklichen Gesichtern. Anschließend wurden wir noch spontan zu einer Lehrerin zum philippinischen Snack eingeladen. Auch das war ein einprägsames Erlebnis für mich, alleine deshalb, weil sie so dankbar war, dass wir ihre Schule besucht haben.

Völlig fasziniert bestaunten wir ihren Garten, der von Mangos über Kakao und diversem Gemüse bis hin zu Durian und Kokosnüssen alles zu bieten hatte. Mit vielen Eindrücken und Erfahrungen im Gepäck fuhren wir wieder nach Hause ins Kinderdorf und ich weiß, dass ich diesen Tag nicht so schnell vergessen werde.“

Durch die erfolgreiche Aktion Reissack 2017 können wir auch in diesem Jahr wieder regelmäßige Feeding-Programme durchführen und somit viele weitere Kinder auch außerhalb des Kinderdorfs erreichen. Dabei besteht die Möglichkeit, mit den Kindern und Familien, die häufig in großer Armut leben, in Kontakt zu kommen und MARIPHIL als Ansprechpartner bekannt zu machen. Vielen Dank noch einmal für Ihre wertvolle Unterstützung!



Erfahrungen reflektieren und Vorsätze fassen!

„Weltwärts“-Freiwillige treffen sich zum Zwischenseminar auf den Philippinen.



Ende Februar haben sich die MARIPHIL weltwärts-Freiwilligen zum 5-tägigen Zwischenseminar auf der Insel Panay mit dem Organisationsteam von MARIPHIL zusammengefunden. Hauptziel des Seminars war es, den 12 Teilnehmern zur Halbzeit ihres einjährigen Freiwilligendienstes Zeit und Raum zur umfassenden Reflektion der bisher gesammelten Erfahrungen und zur Evaluation der persönlichen Entwicklung zu bieten. Für die zweite Hälfte ihres Einsatzes wurde den Freiwilligen folgendes Zitat von Mahatma Ghandi mit auf den Weg gegeben: „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“ Wir wünschen den Freiwilligen weiterhin alles Gute und viel Kraft für ihre Aufgaben!



Im Kurzfilm auf unserer MARIPHIL Facebook-Seite erhalten Sie einen kleinen Eindruck von unserem Zwischenseminar: <https://web.facebook.com/Hilfsprojekt-MARIPHIL-eV-186043454774527/>

VIER MARIPHIL FREIWILLIGE BERICHTEN

Hallo liebe Leser und Unterstützer von MARIPHIL,

wir, das sind Leon, Marie, Azra und Verena, möchten Ihnen gerne einen Einblick in unsere Arbeit als „weltwärts“-Freiwillige verschaffen. Wir sind im Juli 2017 aus ganz unterschiedlichen Ecken Deutschlands für unser Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) auf die Philippinen geflogen. Nach unserem Abitur haben wir uns dazu entschieden, soziale Arbeit für benachteiligte Kinder zu leisten. Eine unserer ausschlaggebenden Intentionen ist es hierbei, denjenigen zu helfen, die keine so sorgenfreie Kindheit wie wir genießen konnten.

Wir haben uns bewusst für das staatlich geförderte entwicklungspolitische Programm „weltwärts“ entschieden. Dieses wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufen, um junge Menschen, die sich für Entwicklungsländer einsetzen wollen, finanziell zu unterstützen und damit auch den kulturellen Austausch zu

ermöglichen. Im vergangenen Jahr hat MARIPHIL als offiziell anerkannte Entsendeorganisation 14 Freiwillige nach Iloilo City in den westlichen Visayas (zentrale Inselgruppe der Philippinen) in sieben verschiedene Partnerprojekte entsandt.



Marie, Verena, Leon und Azra leisten ihr FSJ bei einem Partnerprojekt von MARIPHIL.



Wir vier Freiwillige arbeiten bei unserer Partnerorganisation UYGONGCO FOUNDATION INC., welche bereits 14 Schulen auf der Insel Panay adoptiert hat. Diese werden auf unterschiedliche Weise besonders gefördert. Zum einen werden die Schulen mit Materialien für die Einrichtung oder neuen Gebäuden für Klassenräume unterstützt und zum anderen werden gewisse Organisationsstrukturen eingeführt. Hiermit wird das Ziel verfolgt, dass die Schulen nach einigen Jahren völlig selbstständig sind.

Eine Strategie ist es z.B., Eltern in die „Bakery“ (Bäckerei) oder in die „Sewing Group“ (Nähgruppe) aktiv miteinzubinden. So ist es einerseits möglich, den oft stark verarmten Familien eine Einnahmequelle zu bieten und andererseits kann sich die Schule selbst versorgen, indem hauseigene Produkte aus der Bäckerei in der Schulkantine verkauft werden oder die Schulkleidung der Kinder selbst genäht wird. Außerdem ermöglicht unsere Organisation Kindern aus Familien mit sehr großen finanziellen Schwierigkeiten den Schulbesuch.

Durch ein Auswahlverfahren erhalten sogenannte „Beneficiaries“ regelmäßig Schulhefte, Papier, Wörterbücher, Stifte und Schulkleidung von der Uygongco Foundation.

Wir sind mit unserer Freiwilligenarbeit an der Musterschule „HES“ eingesetzt, einer staatlichen Grundschule in Iloilo. Dort hatten wir die Möglichkeit, Projekte verschiedener Art zu initiieren.



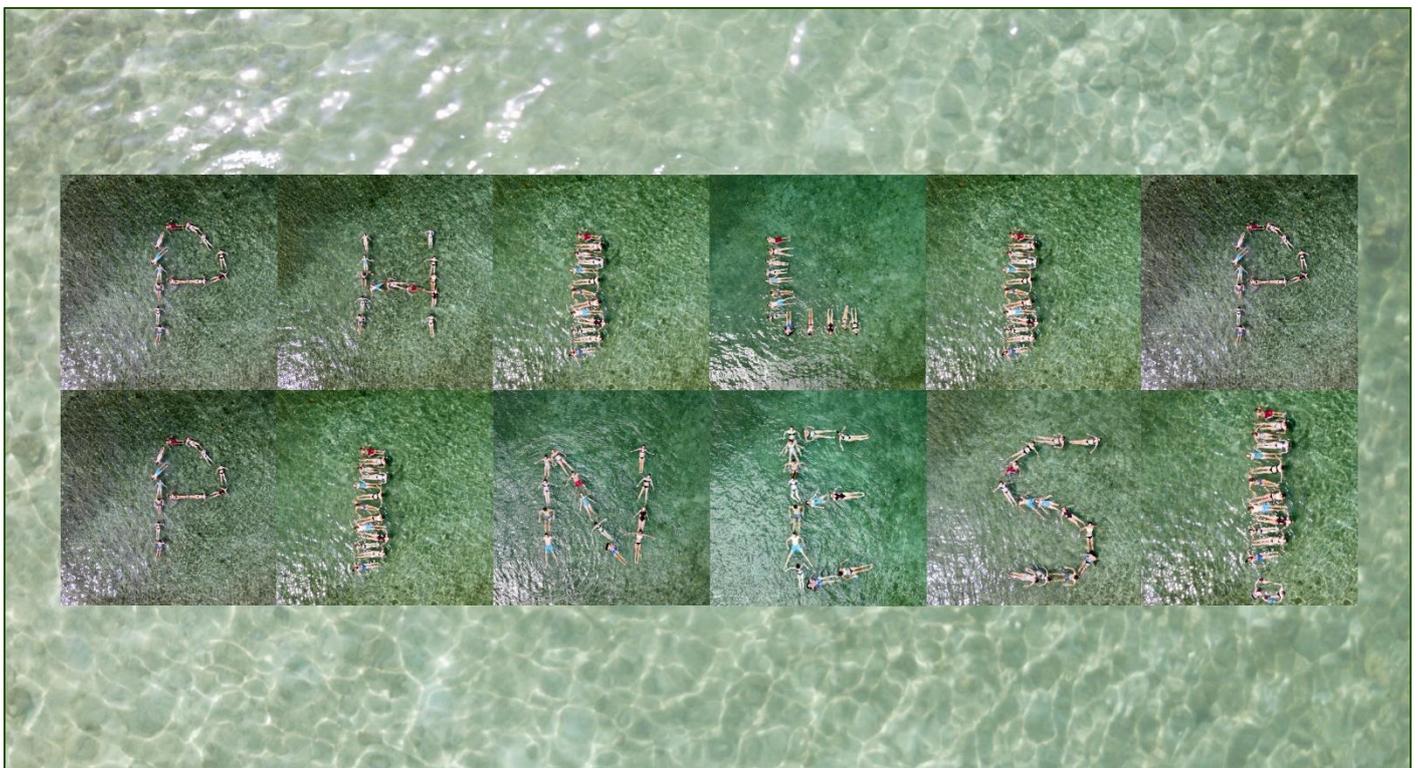
Bei Uygongco wird Eigeninitiative der weltwärts-Freiwilligen gerne gesehen.

Wir starteten bereits Aktivitäten wie einen Tanzkurs, einen Music-Club, ein Umweltprojekt, einen Englisch-Intensivkurs sowie auch eine Alphabetisierungsklasse in englischer Sprache.

Da wir noch viele weitere neue Ideen hatten, uns jedoch die finanziellen Mittel fehlten, führten wir erfolgreich eine „Crowdfunding“-Aktion durch. Dieser Spendenaufruf erbrachte uns genug Geld, um unsere eigenen Herzensprojekte zu realisieren. Hierzu zählen ein Erste-Hilfe-Kurs, die Aufrechterhaltung unserer Fußballmannschaft,

einen Schwimmkurs und eine Spielekiste für die Pausen. Durch die vielen zufriedenen und lachenden Gesichter der Kinder fühlen wir uns in unserer Arbeit sehr erfüllt. Wir wissen, dass die restlichen fünf Monate unseres Aufenthaltes schnell vergehen werden, aber unser Ziel ist es, in der verbleibenden Zeit den Kindern möglichst viel mit auf den Weg zu geben und tolle Erinnerungen zu hinterlassen.

Hier sehen Sie noch das Ergebnis einer Teambuilding-Aktivität während unseres Zwischenseminars:



Hilfsprojekt MARIPHIL e.V. ist als Entsendeorganisation mit dem Quifd-Qualitätssiegel ausgezeichnet und ermöglicht bereits seit 2013 jungen Menschen zwischen 18 und 28 Jahren einen weltwärts-Freiwilligendienst in seinen verschiedenen Partnerprojekten auf den Philippinen. Hast du Interesse daran, mit uns „weltwärts“ zu gehen? Dann bewirb dich bei Martin Riester (martin.riester@mariphil.net) entweder für einen Einsatz ab August 2018 oder für das kommende Jahr!

Mehr Infos: <https://www.weltwaerts.de/de/>

Auch für das MARIPHIL Kinderdorf suchen wir engagierte Volunteers, die sich vor Ort für benachteiligte Kinder einsetzen möchten. Im Kinderdorf ist zwar kein FSJ im Rahmen von „weltwärts“ möglich, allerdings bieten sich viele Tätigkeitsfelder, in denen sich freie Praktikanten (ab 18 Jahren) miteinbringen können.

Mehr Infos: <https://kinderdorf.mariphil.com/mitmachen/praktika/>

So erreichen Sie uns:**Kontakt Deutschland:**

Martin Riester
 Vorstandsvorsitzender
 Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.
 Tel.: 01520 6653855
 Mail: vorstand@mariphil.com
 Homepage: www.mariphil.com

Kontakt Philippinen:

Anja Beicht
 Leitung Öffentlichkeitsarbeit
 MARIPHIL Kinderdorf
 Tel: +63 (0)956 723368
 Mail: anja.beicht@mariphil.net

Mehr Infos erhalten Sie hier:**Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.:**

www.mariphil.com

MARIPHIL Kinderdorf:

www.kinderdorf.mariphil.com

Facebook:

www.facebook.com/mariphilkinderdorf

Sie wollen spenden?**Spendenkonto:**

IBAN: DE11 6009 0700 0863 4900 00

Südwestbank BIC: SWBDESS

Verwendungszweck:

MARIPHIL Kinderdorf

Betterplace:

www.betterplace.org/p4234

WeCanHelp (ohne Extrakosten):

<https://www.wecanhelp.de/mariphil>

Zum Abschluss das Kinderdorf aus einer anderen Perspektive 

SALAMAT und herzliche Grüße,

Anja Beicht
 Leitung Öffentlichkeitsarbeit